

Inhalt

	<i>Vorwort</i>	9
I	EINLEITUNG	13
1	<i>AIDS - Eine Krankheit wird vorgestellt</i>	17
1.1	Epidemiologie	22
1.2	Ätiologie	27
1.3	Der Krankheitsverlauf von AIDS	30
1.4	Diagnostik und Testverfahren bei AIDS	32
1.5	Therapiemöglichkeiten bei AIDS	36
1.6	Präventionsmöglichkeiten bei AIDS	37
1.7	Die Hauptbetroffenen von AIDS	40
2	<i>Lehren aus der Seuchengeschichte</i>	45
2.1	AIDS - Epidemie oder chronische Krankheit	49
2.2	Das Andere an AIDS	50
II	EMPIRISCHER TEIL	
3	<i>Die Dimension der Vermittlung von Informationen über AIDS</i>	53
3.1	AIDS und die Macht der Zahlen	53
3.2	Die repräsentativen Befragungen zu AIDS in der BRD	57
3.2.1	Befragung der Forschungsgruppe "AIDS" der Hochschule Lüneburg: "AIDS als soziale Herausforderung", 1987	57
3.2.2	Auftrag der Zeitschrift "Sexualmedizin" an BASIS-RESEARCH, Frankfurt a.M., "Haben Sie Angst vor AIDS?", April 1987	62

3.2.3	Wissen und Einstellung zu AIDS 1987 und 1988 - Ergebnisse einer repräsentativen Wiederholungs- befragung in der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens. Ein Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW	66
3.2.4	"AIDS - Informationsstand, Kommunikation und Reaktionen der Bevölkerung". Ein Auftrag des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit an das Institut für Demoskopie Allensbach, Februar 1988	74
3.2.5	"AIDS im öffentlichen Bewußtsein der Bundesrepublik." Eine Wiederholungsbefragung im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, November 1988	79
4	<i>Ergebnisse einer Befragung von Studenten der Universität Köln und der Deutschen Sporthochschule Köln zum Thema: "AIDS und Präventionsbereitschaft"</i>	87
4.1	Die Konzeptualisierung der Erhebung	87
4.2	Bemerkungen zum Erhebungsverfahren	90
4.3	Beschreibung der Untersuchungseinheit	91
4.3.1	Deskriptive Ergebnisse zum Sexualverhalten	93
4.3.2	Deskriptive Ergebnisse zu Präventionsbereitschaft und Sexualverhalten	96
4.4	Vorgehensweise bei der mehrdimensionalen Datenanalyse	101
4.4.1	Die zugrundeliegenden Hypothesen	102
4.4.1.1	Nähe und Distanz zum Thema AIDS als Determinanten der Präventionsbereitschaft	102
4.4.1.2	Die Partnerschaftssituation als Determinante der Präventionsbereitschaft	106
4.4.1.3	Der Kenntnisstand über AIDS als Determinante der Präventionsbereitschaft	108
4.4.1.4	Einbindung der Sexualität in die Partnerschaft als Determinante der Präventionsbereitschaft	112

4.4.1.5	Die Einschätzung des eigenen Sexualverhaltens als Determinante der Präventionsbereitschaft unter Berücksichtigung der Herkunftsfamilie	116
4.4.1.6	Die Einbindung der Sexualität in die Partnerschaft als Determinante für die Unterstützung rigider Präventionskonzepte	119
III	THEORETISCHER TEIL	123
5	<i>Die soziale Dimension von AIDS</i>	<i>124</i>
5.1	Die Metaphorik von AIDS	124
5.2	Prozesse sozialer Distanzierung: AIDS wirkt auch da, wo das Virus nicht ist	132
5.2.1	Homosexuelle Männer als eine besondere Hauptbetroffenengruppe	132
5.2.2	Soziale Vorurteile: Wer AIDS hat ist schwul - oder - alle Schwulen haben AIDS	139
5.2.2.1	Stigmatisierung von Homosexuellen	148
5.2.2.2	Macht und Konflikt als Erklärungsansatz für Antihomosexualität	152
5.2.2.3	Delegation von Ängsten: Wen betrifft AIDS?	157
5.3	Neurotische und psychopathologische Reaktionen auf AIDS: Die AIDS-Phobie	163
5.4	Substanzielle Verhaltensmodifikationen als Orientierungen kirchlicher Institutionen	166
6	<i>Die sexuelle Dimension von AIDS</i>	<i>171</i>
6.1	Sexualität und sozialer Wandel	171
6.2	Sexualität als Gegenstand soziologischer Forschung	175
6.3	Auswirkungen von AIDS auf die Entwicklung sexueller Beziehungen	181
6.4	Veränderte Intimkontakte: «Safer Sex», die technische Prävention	185

7	<i>Die medizinsoziologische Dimension von AIDS</i>	193
7.1	Medizinsoziologische Erkenntnisse als Ausgangspunkt gezielter AIDS-Prävention	193
7.1.1	Der Gesundheits- und der Krankheitsbegriff	196
7.1.2	Die Veränderungen des Krankheitsbegriffs	200
7.2	Der Krankheitsbegriff in der Soziologie	201
7.3	Medizinsoziologische Erklärungsmodelle und ihre Anwendung auf AIDS	209
7.3.1	Krankheitsverursachungen	210
7.3.1.1	Das Streß-Faktoren-Konzept	210
7.3.1.2	Das Konzept des "Social Support" als eine Ergänzung und Weiterführung des Streßkonzeptes	216
7.3.1.3	Das Konzept des «life-event» und seine Bedeutung für die Krankheitsentstehung	218
7.3.2	Krankheitsverhinderungen	223
7.3.2.1	Präventionskonzepte und ihre Wirkung	223
7.3.2.2	Das Health-Belief-Modell	230
7.3.2.3	Kontrollüberzeugungen als generalisierte Erwartungshaltung	234
8	<i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	237
IV	ANHANG	
	Abkürzungsverzeichnis	245
	Abkürzungsverzeichnis für Zeitschriften, Jahrbücher, Periodika	246
	Literaturliste	249
	Fragebogen und Randauszählung	275
	Abbildungen 1-27	309